

Anleitung zur Managementbewertung (ISO 9001)

1. Worum geht es?

Die Managementbewertung ist Pflicht – aber kein bürokratischer Akt. Sie soll zeigen, ob das QM-System noch passt, wo es klemmt und was besser laufen kann. Einmal im Jahr reicht. Wichtig ist: alle relevanten Punkte besprechen – und ehrlich hinschauen.

Beispiel:

„Wir haben den Rückblick aufs letzte Jahr genutzt, um konkret über unsere Ausfallzeiten zu sprechen. Dabei kam raus: Die Ursachen sind bekannt – es fehlte nur an klarer Zuständigkeit.“

2. Was gehört rein?

Was laut Norm rein soll: Audits, Reklamationen, Kundenzufriedenheit, Prozesskennzahlen, Ressourcen, Maßnahmen aus Vorjahren, externe und interne Themen, interessierte Parteien, Chancen und Risiken.

Hinweis:

Nicht alles davon ist immer relevant. Aber wenn Sie etwas weglassen, dann bitte bewusst – nicht einfach vergessen.

3. Wer macht mit?

Verantwortlich ist die Geschäftsführung. Sinnvoll ist es aber, weitere Personen mit ins Boot zu holen – vor allem, wenn sie für Prozesse, Mitarbeitende oder Kundenthemen zuständig sind.

Beispiel:

„Eingeladen waren GF, QMB, Werkstattdirektorin und der Vertriebsinnendienst. So war sichergestellt, dass die Themen aus allen Richtungen beleuchtet wurden.“

4. Was kommt dabei raus?

Am Ende steht ein Protokoll – mit Entscheidungen, offenen Fragen und nächsten Schritten. Es muss nicht schön sein, aber klar. Hauptsache: Die Punkte wurden wirklich besprochen und es passiert etwas daraus.

Beispiel:

„Aufgrund der hohen Ausschussquote bei Projekt XY wurde entschieden, eine zusätzliche Qualitätskontrolle einzubauen. Termin: KW 14, verantwortlich: Herr Schulze.“

LESEPROBE